

Der Spiegel

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Eisen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
iger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 242.

Freitag, 22. Oktober.

1852.

Oesterreich.

Wien. In den nächsten Tagen werden hier die Konferenzen in der deutschen Zoll- und Handelsfrage wieder aufgenommen werden. Deutsche Zeitungen melden schon die Abreise der verschiedenen Abgeordneten der Koalitionsstaaten zu diesen Verhandlungen. Herr Ministerialrath v. Herrmann, der Vertreter Baierns, ist auch hier eingetroffen.

* Bei der Staatszentralbank sind von verschiedenen Länderkassen 1,000,000 fl. in Münzscheinen eingeliefert, welche zu Zahlungen des Staates nicht mehr hinausgegeben werden dürfen. Diese Geldzeichen werden öffentlich vertilgt werden. Durch diese Vertilgung wird jedoch keine Aenderung in der Summe des zirkulirenden Staatspapiergeldes bewirkt.

Deutschland.

** Die bereits erwähnten Publikationen des Frankfurter Senates in Bezug auf die Restauration der Verfassungsverhältnisse erklären die betreffenden Gesetze nicht für ungültig, sondern setzen sie nur „außer Wirksamkeit.“ Auch wurde bloß die „staatsbürgerliche“ Gleichstellung der Staatsangehörigen aufgehoben, die durch das Gesetz vom 10. Febr. 1849 begründete privatrechtliche Gleichstellung, z. B. hinsichtlich des Erwerbes von Grundeigentum, bleibt in Kraft.

** Auch in Preußen haben die protestantischen Erkommunikationen ihren Anfang genommen. Ein Protestant in einer Gemeinde Schlesiens, der seine Kinder in die katholische Schule schickte, wurde vom Kirchengerichtsrath mit der Exkommunikation ersten Grades belegt, welche in der Entziehung des ihm als Mitglied der Kirchengemeinde zukommenden Stimmrechtes besteht.

** In Darmstadt ist den Zivilbeamten, welche einmal Militär waren, erlaubt worden, einen einfachen Schnurrbart zu tragen.

** In Würzburg wurde am 13. d. M. der noch aus dem Jahre 1848 herrührende Tumultprozess entschieden. Dr. Nöbling wurde als Räufelstörer in contumaciam zu 5jähriger Festungsstrafe verurtheilt; die übrigen Strafen für die Theilnehmer an dem Tumulte lauten auf Stägiges Gefängniß bis auf 1jähriger Arbeitshaus

Frankreich.

Paris, 16. Okt. Der „Moniteur“ enthält folgende Note: „Die „Patrie“ hat irrtümlich angezeigt, daß der Triumphbogen auf dem Konfordeplatz auf Veranlassung des Staatsministers erbaut wurde. Alle

Feuilleton.

Das Wort der todten Frau.

Eine kleine Stadtgeschichte.

(Fortsetzung.)

Im raschen Wechsel der Zeit waren zwei Jahre schnell verfloßen. Und was für zwei Jahre! Die ganze Welt hatte während ihrer in Flammen gestanden! Kein Wunder also, daß ich ganz N. . . . mit sammt meiner Tischnachbarin vergaß.

Endlich aber fiel mir mein guter Freund Ernst wieder ein, und da ich gerade wieder Ferien hatte, so schnürte ich rasch meinen Mantel an und reiste nach N. . . .

N. . . . die kleine gute Stadt hatte sich wenig verändert, wie ich gleich beim Einfahren in dieselbe gewahr wurde. Kein Aufruhr hatte ihren Gassen historische Erinnerungen gegeben, keine Barrikaden sind darin erbaut worden, keine Kanonenkugeln haben die Häuser eingäschert. Alles erschien wie sonst. Das Straßenpflaster war noch eben so schlecht, die Wasserleitung noch immer nicht eingeführt, und auch noch kein Schienenweg bis hierher gedungen. N. . . . liegt zu seitab von der großen Heerstraße der Zeit, die Geschichte hatte nicht selbst bis dahin kommen können, sondern nur einige Zeitungsblätter als Visitenkarten hingeschickt.

Freund Ernst und seine Familie traf ich auch ganz in der alten Weise an. Er lag mit einer langen Pfeife im Munde zum Fenster seines Hauses heraus, als ich ankam.

Umarmung, Kuß und Handschlag; Begrüßung der Frau und der heranwachsenden Kinder, das Alles war bald abgemacht. Als wir eine Stunde darauf gemüthlich plaudernd beim Kaffee saßen, sagte mein Freund: „Du

Kundgebungen, die sich zum Empfange des Prinzpräsidenten vorbereiten, sind aus freiwilligem Antriebe der Pariser Bevölkerung veranstaltet worden. Die Regierung hat nichts gethan, um sie hervorzurufen.“

** Mehrere neue Kaffeehäuser sind eben eröffnet worden, welche den Namen: „Kaiserlich französisches Kaffeehaus“ führen.

** Beim Einzuge Louis Napoleons soll ein Legitimist verbartet worden sein, der seinen Nachbar hindern wollte, „Vive l'Empereur!“ zu rufen.

** 19. Okt. Der Senat wird am 4. November über die Errichtung des Kaiserthumes zu berathen berufen. Das Senatskonsult wird den Urversammlungen vorgelegt werden. Der gesetzgebende Körper überwacht die Regelmäßigkeit der Abstimmungsoperation.

Belgien.

Brüssel, 19. Okt. Brouckere hat seinen Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetes definitiv in die Hände des Königs zurückgelegt.

Großbritannien.

London, 15. Okt. Vergangenen Montag ist die mehrmals erwähnte Deputation von hier abgereist, welche sich bei dem Großherzog von Toskana für das Ehepaar Medici verwenden soll. Sie besteht aus dem Earl of Roden, dem Earl of Cavan und dem Kapitän Trotter. In Marseille hofft die Deputation mit noch mehreren Herren aus Frankreich, Deutschland, Holland und der Schweiz zusammenzutreffen und am 26. in Florenz zu sein.

** Nach dem „Globe“ hat das liberale Parlamentsmitglied, Mr. Baines, die ihm vorgeschlagene Kandidatur um die Präsidentschaft der Finanzkomité-Sitzungen im neuen Unterhause abgelehnt.

** 16. Okt. Das gestrige Ministerkonseil dauerte zwei und ein halb Stunden. Lord Derby, Lord Melbourne, Mr. Walpole und Lord Lansdowne waren Donnerstag Abends per Express aus Schottland, Wales und Northshire nach London geeilt, um der Berathung beizuwohnen. — Nach dem Konseil hatte der russische Gesandte eine längere amliche Besprechung mit dem Sekretär des Auswärtigen. Wir können bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß man von einem Notenwechsel mit Rußland wegen der Verwickelungen in Herat spricht.

(E. Korr.)

** Heute kam eine Post vom Kap an. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz enthalten nichts Entscheidendes. General Cathcart kam zwar befriedigt von der

Kei-Expedition zurück, Krell's Lager ist verbrannt und 10,000 Stück Vieh wurden erbeutet, aber in Watercloof spukt es von Hottentotten, wie immer, und der Krieg scheint seinem Ende so fern wie jemals.

** 16. Okt. Der „Herald“ veröffentlicht heute einen Brief von Hume, in welchem der alte Reformator ganz unumwunden sagt, daß er den reformatorischen Tendenzen Lord John Russell's weder auf dem kirchlichen noch politischen Felde im mindesten traue, und daß die liberale Partei gegen die Whigs eben so wohl wie gegen die Tories Front machen müsse.

** Mr. Bernal's Nachfolger im Vorsitz der Unterhauskomité-Sitzungen soll, nach dem „Globe“, Mr. Wilson Patten werden. Durch einen Kompromiß zwischen Regierung und Opposition werde Mr. d'Israeli ihn vorschlagen und Lord John Russell den Vorschlag unterstützen.

Dublin, 14. Okt. Der Marquis of Lansdowne, der zu den wohlwollendsten Grundherren in Irland gehört, hat den Pächtern auf seinen Gütern im Kimmare-Armenbezirk anzeigen lassen, daß er auch dieses Jahr ihnen 30 Prozent des Pachtzinses nachsehen will.

Italien.

** Dem „Corriere italiano“ wird aus Rom geschrieben, daß die russische Kriegsbrigg „Orpheus“ unter dem Kommando des Linienfährtleutnants Vorudsky mit 157 Personen Besatzung und 16 Kanonen von Malta kommend, in Civitavecchia Anker geworfen hat; der Zweck der Erscheinung dieses Schiffes in jenem Hafen ist noch nicht bekannt; der Kommandant in Begleitung einiger Offiziere wurde in Rom erwartet.

Spanien.

Madrid, 8. Okt. Durch kön. Dekret sind die Kinder des Herzogs von Montpensier zu Infanten von Spanien erhoben worden. — Spartero, welcher sich zu Logrono aufhält, hat die Erlaubniß, nach Madrid zu übersiedeln, nicht erhalten. In ähnlicher Weise hat Narvaez, welcher die Bewilligung zum Gebrauche der Seebäder hatte, neuerdings die Bewilligung bekommen, sich nach Loja zurückzubehalten, und es nicht ohne Erlaubniß der Regierung zu verlassen.

Portugal.

Lissabon, 10. Oktober. Der Zwist zwischen dem Ministerium und dem Bankdirektorium dauert fort. Die heftige Sprache des letzteren dürfte ihm einen gefährlichen Regierungsprozess auf den Hals ziehen. — Da

„Das glaube ich wohl,“ entgegnete Ernst, „wenn es nur seine Frau wäre, deren entsetzt Du Dich wohl.“

„Frau! Frau!“ rief ich höchst erstaunt. „Er ist ja erst Bräutigam!“

„Ja, von seiner zweiten Frau; seiner ersten hast Du einmal recht artig den Hof gemacht. Weißt Du noch an jenem Abende, an dem Du sie zu Tische führtest?“

Wie ein Blitz kam mir die Erinnerung zurück. Die kleine, hübsche, reizende Frau, wie hatte ich sie vergessen können, gerade sie! „Mein Gott,“ rief ich, „wo ist sie denn?“

„Unter der Erde,“ sagte Ernst ruhig, indem er sich seine Zigarre ansteckte. „Sie starb vor beinahe einem Jahre an einem bössartigen Nervenleiden.“

Ich war bei dieser Nachricht wie vom Donner gerührt. Also doch! doch! Ich hatte mich auch bei ihr nicht getäuscht. Ihr Blick, ihr Ton hatten wahr gesprochen. Sie starb einen frühen Tod. „Und ihr Mann,“ fragte ich Ernst, aus meinem Nachsinnen auffahrend, „er will wirklich wieder heirathen?“

„Ja, warum denn nicht?“ antwortete mein Freund.

„Er hat zwei Kinder und braucht eine Mutter für sie. Seine Braut ist ein liebenswürdiges Geschöpf und hat auch einiges Vermögen.“

„Alles gut,“ warf ich ein, „aber erinnert er sich nicht jenes Wortes, das die Verstorbene ihm an dem Abende gesagt hat?“

„Welches Wortes?“ forschte Ernst neugierig mich aus.

„Ich erinnere mich dessen nicht!“

„Hörtest Du nicht,“ fuhr ich fort, „wie die junge Frau damals sagte, daß sie ihren Mann lieber zu sich in's Grab holen wollte, als zugeben, daß er eine andere, zweite Gattin nehme.“

„Und deswegen sollte er nicht heirathen?“ rief Ernst, indem er sich vor Lachen ausschüttete. „Freund, bist Du närrisch geworden? Wie kommt Du zu solchem Unsinne?“

(Schluß folgt.)

Deeret der Regierung, welches den unmittelbaren Wahlen hold ist, und die Cortes auf den 2. Jänner einberuft, wurde mit großer Befriedigung im Lande aufgenommen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 21. Oktober nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques . . .	94 1/2	Linz-Budweiser . . .	312
Anlehen v. 1851 L. A. . .	94 1/16	F. Esterh. 40 fl. R. . .	77
1/2% " " L. B. . .	109 1/4	F. Windischgrätz . . .	21 3/4
Loose v. 1839 . . .	84 3/8	Gr. Reglevich . . .	9 3/4
1834 . . .	136 1/8	Waldstein-Lose . . .	19 1/8
Bankaktien . . .	228	Hamburg 2. M. . .	172
D.-Dampfsch.-Akt. . .	1344	Frankf. a. M. 3 M. . .	115 1/2
Nordbahn-Aktien . . .	708	London 3 M. . .	11.32
Ung.-Aktien . . .	650	Paris 2 M. . .	137
Nordbahn-Aktien . . .	2155	Russ. Dutaien . . .	23 1/2
Slagantiber . . .	790	Russ. Imveriate . . .	9.35
Debenburger . . .	125	Silber . . .	16 1/2

Der Zufluss der studirenden Jugend bei der Pester juristischen Fakultät ist dieses Jahr sehr groß; so sind bis jetzt bloß zu den Vorlesungen aus dem Strafrechte 205 Schüler eingeschrieben.

Der Herr Kunsthändler Wagner läßt das in seinem Besitz befindliche, von Einsle gemalte, bestgetroffene Porträt Sr. k. k. Apost. Majestät durch einen hiesigen jungen Maler in mehreren Exemplaren kopiren, deren erstes so gut ausfiel, daß es schwer ist das Original von der Kopie zu unterscheiden. Der junge Künstler, von welchem auch in der heurigen Kunstausstellung einige Porträts befindlich waren, heißt Grimm.

Pest zählt noch sehr viele solche Gassen, deren Pflaster sich aus den Zeiten von der Ueberschwemmung im Jahre 1838 datirt. In solchen Gassen bildet jedes neue, vorchriftsmäßig erhöhte Haus eine erhabene Burg, und die ganze Gasse eine fortwährende Reihe von Erhöhungen und Vertiefungen, bis nicht eine neue Pflasterung vorgenommen wird, die Alles ausgleicht. Ein solches ausgleichendes Pflaster wird jetzt in der Bräunelergasse gelegt, wodurch diese von der Ueberfluterung bis in die Stationsgasse führende Gasse auch bei schlechtem Wetter passierbar wird.

Das in der Nähe des Baron Brudern'schen Palais in der Schlangengasse im Umbau begriffene niedere Häuschen ist eines der ältesten Häuser der Stadt Pest. Im vorigen Jahrhundert diente es zum Gasthause und beherbergte manch' gekröntes Haupt. Seine mehr als bescheidenen Proportionen geben wohl ein deutliches Zeugniß des damaligen Zustandes der Stadt.

Die treffliche Rebenerschule, des ungarischen Landwirtschaftsvereines in Ofen wird nächstens auf einen andern Ort translocirt. Der südliche Abhang des Bloksberges wurde dazu als der geeignetste Platz ausgemählt. Die Vorarbeiten gehen bereits ihrer Vollendung entgegen.

Vorgestern fiel in der Dreitrommelgasse ein 78jähriges Weib über die Kellerstiege eines Hauses und brachte sich gefährliche Verletzungen bei. In derselben Gasse fiel an demselben Tage ein männliches Individuum ebenfalls über die Kellerstiege und erlitt einen Beinbruch.

Vorgestern Nacht sprang ein unbekanntes Individuum von der Kettenbrücke in die Donau, und ist der Leichnam bis jetzt nicht aufgefunden worden.

In jüngsterflorierender Nacht wurden von den am Donauufer postirten Remorquiers 40 in Theer getränkte Lächer im Werthe von 158 fl. entwendet. Die Thäter sind bis zur Stunde noch nicht ermittelt.

Vorgestern fand im deutschen Interimstheater die Aufführung des Schauspielers „Mutter und Sohn“ von Charlotte Birch-Pfeiffer statt, in welchem Fräul. Demmer ihre Gastspiele fortsetzten. Erstgenannte Künstlerin wußte auch diese Partie effectkräftig zu gestalten, und imponirende Würde und Strenge, wie die Milde und Weichheit des mütterlichen Gefühles fanden den geeignetsten Ausdruck und war Licht wie Schatten, in eindrucksvoller Weise vertheilt. Häufiger Beifall wie Hervorruf lobte die sehr gelungene Leistung. Fräul. Demmer (Franziska) entwickelte diesmal größere Selbstständigkeit, sie trat freier und milder befangen hervor, zeigte ein schönes Verständniß der Aufgabe, die sie durchwegs befriedigend, an vielen Stellen mit so ansprechendem Humor löste, daß auch ihr anerkennender Beifall nicht entgehen konnte. Mit Wärme führte Fräul. Mer. Calliano ihre Partie durch und dürfte auch Herr Deeg mit Lob zu nennen sein, wenn anders die Eigenhüchlichkeit seines Organes der Wirksamkeit der Leistung nicht einigen Abbruch thäte.

Fräul. Henriette Müller, vom Stadttheater in Mannheim ist hier eingetroffen, und wird die in den kompetentesten deutschen Journalen vielgerühmte Künstlerin ihre Debüts im deutschen Interimstheater im Laufe künftiger Woche beginnen.

Wir haben unlängst erwähnt, daß der Veranstalter der Reunionen in der Türköy'schen Bierhalle mit dem Gedanken umgebe mit Stellwagenbesitzern wegen der zu besorgenden Fahrten in sein vielbeliebtes etablissement zu unterhandeln, setzten aber gleich hinzu, daß

die zu treffenden Arrangements ihre Schwierigkeiten haben werden. Dies muß auch der Fall sein, da wir so eben erfahren, daß der Eigenthümer der Bierhalle Gesellschaftswagen auf eigene Kosten erbauen will, die den Verkehr zwischen der Stadt und seinem Lokale regelmäßig bewerkstelligen sollen.

Das Konzert des Herrn E. Singer mußte gestern eingetretener Hindernisse wegen im Nationaltheater unterbleiben. Hoffentlich werden diese Hindernisse nicht so schwieriger Art sein, daß wir auf das Zustandekommen der genussreichen musikalischen Unterhaltung sollten verzichten müssen.

Die sämtlichen Wälder der ungarischen Kameral-, Kron- und Montan-Herrschaften belaufen sich auf 1,697,707 □ Joche, wozu noch zu rechnen sind die Waldungen der geistlichen Güter mit 300,453, der ehemaligen königlichen Städte mit 153,123, der Zipser Städte mit 28,083, der Fiskalitäten mit 12,870, der Fundationalgüter mit 109,249 □ Joche, folglich belaufen sich in Ungarn die Wälder der öffentlichen Fonde auf 2,301,488 □ Joche. Die ausgedehntesten Waldungen sind jene von Marmaros, Temes, Schemnitz, Ungvár und Draviza.

Es läuft so eben die Nachricht von dem Tode Sr. Erz. des römisch-katholischen Bischofs von Siebenbürgen, Hr. Nikolaus Kovács von Tuzsád, ein, welcher am 15. d. M. von Allen tief bedauert im 84. Jahre seines Lebens und nach 25jähriger Verwaltung dieses Bisthums in Klausenburg seine irdische Laufbahn beschloß. Sein Reichthum wurde dem letzten Willen gemäß in der Gruft der Karlsburger Kathedrale beigesetzt. — Wegen Altersschwäche wurde Sr. Erz. schon seit zwei Jahren durch den Hochw. Hr. v. Hajnal in den geistlichen Funktionen supplirt.

Durch die Bemühungen Sr. k. k. Gnaden des Herrn Reichsprimas und des St. Martinsberger Benediktiner-Abtes ist das Graner bisherige Untergymnasium mit Bewilligung des hohen Ministeriums in ein achtklassiges öffentliches Obergymnasium umgewandelt, und am glorreichen Namensfeste Seiner Majestät des Kaisers als solches eröffnet worden.

Das einstige Jpolysägner Kasino gibt wieder einige Lebenszeichen von sich, indem zur Wiederherstellung desselben die nöthigen Schritte eingeleitet werden. Hoffentlich wird mit dem Kasino auch der Leseverein wieder erthehen.

In dem wegen seines großen Rothes berühmten Debreczin hat es bisher keine Trottoirs gegeben; die Stelle desselben ersetzte ein der Länge der Gasse nach auf die Erde gelegter Loden, auf welchem bloß ein einzelner Mensch gehen konnte. Begegneten sich zwei Leute, so mußte einer nothgedrungen in den tiefen Morast steigen. Diefem Uebelstande wird nun durch Trottoirs aus gebrannten Ziegeln abgeholfen.

Für die oberen vier Klassen der höheren Gymnasien sind so eben in der Erlauer erzbischöflichen Druckerei die zwei folgenden Werke erschienen „Katholikus keresztény hittan“ (Christkatholische Glaubenslehre) und „Katholikus keresztény erkölestan“ (Christkatholische Sittenlehre). Der Preis des ersteren ist 50, des letzteren 40 fr. CM.

Der „Preßb. Jtg.“ wird aus Tyrnau geschrieben: In unserm geselligen Leben herrscht eine bedauerliche Stagnation. Thalens Tempel ist wieder eröffnet, da bereits die Winteraison unter der Direktion des Herrn Fröhlich begonnen. Obgleich wir nicht gewohnt sind, große Ansprüche an unsere Bühne zu machen, so bleibt uns doch diesmal Manches zu wünschen übrig. Es wäre jedoch ungerecht, die Schuld der Direktion in die Schuhe zu schieben, da es nur durch die wärmere Theilnahme des Publikums ermöglicht wird, die Lücken in diesem Fache auszufüllen. Wir wünschen deshalb Herrn Fröhlich von Herzen einen recht zahlreichen Theaterbesuch, um ihn durch solche Unterstützung in Stand gesetzt zu sehen, einige Restaurationen vornehmen zu können und hierdurch den billigen Anforderungen des Publikums Genüge zu leisten. (Überall dieselbe Leier.)

Die Holzpreise sind im Laufe der letzten 10 Jahre im Umfange der gesamten Monarchie um 64 Prozent beim harten und um 64 Prozent beim weichen Holze gestiegen. In den größeren Städten ist die Steigerung noch bedeutender. Im Jahre 1846 kostete in Wien die Klafter hartes Holz 14 fl. und die Klafter weiches Holz 8 fl. 15 fr. Diese Preise sind bis heuer, also in 6 Jahren, auf 20 und 15 fl. gestiegen.

Ein junger Mann, der vor einigen Tagen seinen Gläubigern aus Wien heimlich durchging, hat ein Schuldenregister zurückgelassen, in welchem vierzig Gulden für den Hausmeister als Aufsperrgeld angemerkelt waren.

Zu Gunsten des Esurgoer reformirten Gymnasiums wurde daselbst ein Ball abgehalten, wobei die erwachsene Jugend für die studirende Jugend wacker tanzte. Außerdem waren 4 Damen so gefällig zu diesem Zwecke weibliche Arbeiten zu spenden, welche verlost auch die Summe von 40 fl. CM. einbrachten.

Es leben viele Leute in dem Wahn, nur auf Märkten billig einzukaufen zu können, da auf Märkten

manche Artikel wirklich billiger zu bekommen sind, wähen sie, dies gelte für alle Waaren. In Pest ist man von dieser vorgefaßten Meinung schon so ziemlich abgekommen, da man weiß, daß hier immerwährender Markt ist, doch desto mehr halten die Kleinstädter darauf, welche oft Meilen weit auf den Markt fahren, um sich ein Paar Kleingkeiten einzukaufen. So fanden vorige Woche einige Herren in H. M. Báráhely das Paar Glacehandschuhe zu 2 fl. WB. viel zu theuer, da man sie auf dem Szegediner Markte um 2 Zwanziger bekommen könne; und da der Báráhelyer Kaufmann scherzweise meinte, daß sich die Herren schon auf den Markt bemühen müßten, wollten sie ihm beweisen, daß sie wirklich Recht hätten, nahmen sie einen Wagen auf, fuhren nach Szegedin, und kauften wirklich das Paar Handschuhe für zwei Zwanziger. Freilich zahlten sie außer anderen Auslagen für den Wagen hin und her 8 fl. CM.

In der Gegend des Badeortes Monyasa wurde am 2. d. M. eine Treibjagd auf die dort hausenden Bären und Wölfe, die unter den Viehherden großen Schaden angerichtet haben, abgehalten, wobei 3 Wölfe erlegt wurden. Der Erfolg wäre noch bedeutender gewesen, wenn anstatt der 30 erschienenen alle hierzu bestellten 120 Treiber gekommen wären.

Letzte Post.

Wien, 20. Oktober. Aus Anlaß vorgekommener Fälle, daß sich Beamte, namentlich in Ungarn, mit der Landwirthschaft zum Nachtheile ihrer Amtsgeschäfte beschäftigten, wurden dieselben erinnert, jede Unternehmung zu meiden, die der erforderlichen vollen Amtsthätigkeit in irgend einer Weise hinderlich sein könnte.

In Bezug auf die Zittau-Neichenberger Bahn erfährt die „Prager Zeitung“, daß der Bau einer sächsischen Gesellschaft überlassen wurde. Er soll binnen drei Jahren vollendet sein. Die österreichische Regierung garantirt den Aktionären drei Prozent des nach Abschlag der Betriebskosten sich ergebenden Reinertrages, behält sich dagegen das Heimfallsrecht innerhalb 50 Jahren vor. Sie verbindet sich ferner in der Dauer von 25 Jahren keine dieser Route parallel laufende Eisenbahn zu konzessioniren oder selbst zu bauen.

Die Ministerkrisis in Dresden dauert fort, dürfte aber bald an ihrem Ausgange sein. Die neueste, und wie die „Kreuzzeitung“ glaubt, wahrscheinlichste Ministerliste ist: Krieg, Justiz und Finanzen wie bisher: von Rabenhorst, Schinsky, Behr; Aeußeres und Inneres: v. Beust, der das Kultusministerium an den Vizepräsidenten des Appellationsgerichtes, Müller, abgibt.

Der „Hamburger Korrespondent“ wiederholt die bereits vor längerer Zeit erwähnte Nachricht, daß mehrere der reichsten israelitischen Familien Frankfurts (57 an der Zahl), darunter Anselm Rothschild und der Konsul für Modena, Herr Goldschmidt, beschlossen haben, Frankfurt zu verlassen.

Herr Rathgen, unter der Statthaltertschaft Justizminister für Schleswig-Holstein, später Landdrost von Pinneburg, und von der dänischen Regierung dieses seines Amtes enthoben, wurde vom König von Preußen zum Rath am Kammergerichtshofe in Berlin ernannt.

Turin, 18. Okt. Zu Folge des „Risorgimento“ wäre die Regierung Willens ein Rundschreiben des Inhaltes, daß sie nicht genehmigt sei zur Einziehung der geistlichen Güter die Hand zu bieten, zu erlassen. Das „Risorgimento“ meint, derlei politische Demonstrationen müsse man zeitig und mit voller Energie unterdrücken; zögere oder zeige man Zweifel, so könne nur die Gunst des Glückes das Staatsschiff vor dem Untergange bewahren. Cavour ist gestern aus England und Frankreich zurückgekehrt.

Genua, 18. Okt. Im Laufe dieser Tage konstituirt sich die transatlantische Dampfschiffahrts Gesellschaft zur Verbindung von Genua mit Montevideo und New-York. Die Statuten wurden genehmigt. Man hat die Ueberzeugung, die erforderlichen Kapitalken aufzubringen.

Paris. Die vom „Moniteur“ veröffentlichte monatliche Bilanz der Bank von Frankreich ist befriedigend. Sie weist einen anhaltenden Aufschwung der kommerziellen Geschäfte nach. Die Portefeuilles haben sich um nicht weniger als 25 Mill. Franken vermehrt; davon kommen beinahe 17 Millionen auf Paris, der Ueberrest auf die Departements. Beide Portefeuilles haben jetzt einen Betrag von 214 Mill. erreicht. Die Zunahme seit dem 2. Dezember beläuft sich auf mehr als ein Drittel. Der Baarvorrath der Bank hat abgenommen; er beträgt jetzt 586 Millionen; der Notenumlauf ist auf 635 Mill. gestiegen.

Neuesten Nachrichten aus Paris zufolge, ist eine neue Rentenkonversion im Werke, indem die 4 1/2% Rente in 3% unter Gewährung von Zugeständnissen für die Besitzer umgewandelt werden soll.

Als der Präsident die Austerlitzbrücke passirte, erhoben sich zwei große Luftballons mit kolossalen Adlern. Die Municipalität überreichte ihm an dieser Brücke

eine Guldigungsadresse. — Der Empfang hatte nicht den Charakter der Herzlichkeit. Es zeigte sich wohl an manchen Punkten ein Enthusiasmus, aber man erkannte darin etwas Gemachtes. Ein großer Theil der Bevölkerung war ganz gleichgültig. Die Pariser schienen darüber pikirt, daß die Departements die Initiative der imperialistischen Demonstrationen ergriffen haben.

X Nach Briefen aus Marseille hat man in den letzten Tagen wieder vier neue Verhaftungen vorgenommen, die mit dem dort entdeckten Komplott in Verbindung stehen. Zwei derselben fanden bei einem Weinwirth in der Straße de la Palud statt. Man spricht von wichtigen Papieren, die mit Beschlagnahme belegt worden sind.

X Gestern, am Tage des Einzuges Louis Napoleon's in Paris, ist gleichzeitig der Jahrestag der Hinrichtung der Königin Marie Antoinette in mehreren Kirchen durch Trauermessen gefeiert worden.

X Die „Ind. Belge“ sagt über den Empfang des Prinzpräsidenten in Paris sehr lebhaften Enthusiasmus in gewissen Regionen, Sympathie in dem einen, Gleichgültigkeit in dem anderen Theil der Bevölkerung, Feindseligkeit nirgends.

X Der Emir Abd-el-Kader hat auf den Koran Unterwerfung ohne Rückhalt beschworen, indem er auf den Vers zeigte, welcher ausdrücklich Joden verdammt, der die beschworne Treue selbst den Ungläubigen nicht zuhält.

X Der Präsident ist, wie wir gemeldet haben, in den Tuilerien abgestiegen, hat sich aber Abends in's Elysee begeben und ist dann nach St. Cloud gegangen, wo er übernachtete. Wie es scheint, wird der Präsident die Tuilerien erst nach seiner Ausronfung zum Kaiser beziehen.

X Madrid. Bei Gelegenheit des Geburts festes der Königin von Spanien hat dieselbe alle wegen politischen und Pressvergehen in Untersuchung stehenden Personen begnadigt.

X Die „Trierer Zeitung“ schreibt aus Athen: Die kais. Fregatte „Bellona“ wird auf den Wunsch der Königinregentin so lange im Pyräus bleiben, als sich die englische Flotte in den griechischen Gewässern aufhält.

Tages-Chronik.

□ Wohl der älteste Handwerksbursche ist in Klagenfurt zum Vorschein gekommen. Dort ließ am 26. September ein Kürschnergesele sein Wanderbuch visiren, der gerade hundert Jahre alt ist. Er arbeitete noch voriges Jahr in seiner Profession; ein leichter Schlagfluß lähmte jedoch seine rechte Hand, so daß er arbeitsunfähig geworden ist und den Wanderstab ergreifen mußte, um von den Reiseunterstützungen des Gewerks zu leben.

□ Ueber die näheren Umstände des an der Baronin v. Schimmelpenning verübten Mordes schreibt der „Börslicher Anzeiger“ Folgendes: Die Räuber, offenbar mit den Lokalkritiken auf's Genaueste bekannt, sind vom Parke aus vermittelst einer durch sie mitgebrachten Leiter, von der sie ein Stück abgebrochen hatten, so daß dieselbe gerade paßte, in dem Thurme daselbst eingestiegen. Sie sind von da aus, eine Tapetenthüre öffnend, welche nach dem Schlafzimmer der unglücklichen Dame führte, in dasselbe gedrungen und haben den Mord wahrscheinlich dann verübt, als die Verschiedene sie hindern wollte, das mit allen Schlüsseln bei ihrem Bette stehende Schlüsselkörbchen wegzunehmen. Die Frau Baronin ist in ihrem Bett mit den Rissen erstickt worden. Demnach haben die Räuber mit den Schlüsseln sämtliche Schränke und verschließbare Behälter des Zimmers geöffnet, mit Ausnahme der Geldkiste, deren Schlüssel, in der Hast von ihnen verworfen, erst von der Untersuchungskommission gefunden wurde. Die in der Nähe schlafende Kammerjungfer hat wohl gehört, daß Jemand mit Schlüsseln im Zimmer ihrer Herrin handelte, weil aber die Verstorbene sehr häufig die Nacht wach und rührig gewesen ist, hat das Geräusch sie nicht im Geringsten beunruhigt. Die Räuber haben sich von jenem Zimmer aus mit mehreren Uhren, mit circa 300 Thalern Geld aus einem Schranke, der Börse mit dem Wirtschaftsgelde, Silberzeug und Wäsche aus dem Staube gemacht, ohne noch in ein anderes Gemach zu dringen. Man fand in dem Zimmer einen falschen Schnurrbart, ein Zeichen, daß die Räuber sich unkenntlich machen wollten.

□ In Prag machte verfloffenen Sonntag ein Doppelschiff viel Aufsehen. Es waren Mutter und Sohn, die beide an einem und demselben Tage, ja in derselben Stunde gestorben, und nun in derselben Stunde der Erde übergeben werden sollten. Zu diesem doppelten Sterbefall tritt merkwürdigerweise noch ein dritter hinzu, indem an demselben Tage, den 14. d. M., wo Mutter und Sohn starben, ein Enkel in Wien vom Pferde stürzte und sogleich todt liegen blieb. Ein und derselbe Tag hatte also Großmutter, Sohn und Enkel dahingerafft.

□ Der interessanteste Theil der eben beendigten Reise der Königin von England war der kleine Ausflug nach der wunderbaren Britannia-Brücke, dem Meister-

werke Stephenson's, der zugegen war, um dem königlichen Paare die Eigenthümlichkeiten des Riesenbaues zu erklären. Es war ein herrlicher Oktobermorgen; die Nebel hatten sich langsam gehoben und gestatteten eine ungehinderte Fernsicht über die See und deren herrliche Klippbildungen, als die hohen Wäste an der Brücke ankamen. Damit die Königin die Durchfahrt mit Ruhe genießen könne, vielleicht auch um die Vorsicht bis auf's Äußerste zu treiben, wurde bei der Einfahrt in die Röhre die Lokomotive ausgespannt und der Staatswagen durch einige Arbeiter über die Brücke geschoben, während Prinz Albert mit dem Prinzen of Wales über das Dach des Rohres hinweg zu Fuße die Brücke überschritt. Wenige Minuten zuvor war ein Expresstrain durchgegangen und der Anblick eines solchen Trains, wenn er durch den 850' langen Tubus saust, gehört unstreitig zu den großartigsten Erscheinungen, welche englische Eisenbahnen bieten. Am Südbende der Brücke angelangt, begaben sich die Königin und der Prinz in die Tiefe an's Meeressufer hinab, um von da den gigantischen Bau zu überschauen. Denn nur von diesem Punkte kann man dessen kolossale Dimensionen erfassen, während von oben aus die riesigen Verhältnisse durch die Harmonie der einzelnen Bestandtheile bei Weitem nicht so sehr in's Auge fallen. Hier erklärte Stephenson, welche Kräfte angewendet werden mußten, um den eisernen Tubus in die Höhe zu heben, wie man Ketten von der Dicke eines Mannes dazu verwenden mußte, wie diese Ketten während der Operation um anderthalb Zoll ausgedehnt und nach der Arbeit — als wären sie aus Gummielastikum fabrizirt — wieder auf ihre ursprüngliche Länge zurückgezogen haben, wie durch den ungeheuren Druck das Wasser aus den Poren des 10 Zoll dicken Zylinders aus Eisen herausgepreßt wurde und wie die Elastizität des Eisens bei dieser Gelegenheit besser als bei einer anderen dargethan wurde. Was die Stärke des Tubus betrifft, versicherte Stephenson der Königin, daß man ein vollgeladenes Linien Schiff an den Tubus zwischen den beiden Thurm Pfeilern aufhängen könne, ohne daß der Bau durch diese Last im Mindesten beschädigt werden könnte; noch merkwürdiger ist seine Behauptung, daß er es unternehmen wollte, die Brücke in der Mitte vollkommen durchzusägen, und daß selbst dann noch ein Tram mit vollkommener Sicherheit darüber hinwegfahren könne.

□ Am vergangenen Mittwoch Nachmittags wurde in Berlin in der Wohnung einer Witwe, während dieselbe abwesend war, ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei Geld und Effekten im Werthe von 200 Thalern entwendet. Die Aufwärterin der Witwe, eine zwanzigjährige, an einen Schlossergesellen verheiratete Person, wurde in der Wohnung, an Händen und Füßen gebunden, gefesselt, und erzählte, daß sie von zwei Männern überfallen, gebunden, durch Aether betäubt und geschändet worden sei, worauf die ihr unbekanntes Räuber den Diebstahl ausgeführt haben. Diese Erzählung erschien gleich vom Anfang als verdächtig und dieser Verdacht bestätigte sich auch wirklich. — Am Samstag hat die Aufwärterin bereits eingestanden, daß sie nicht überfallen worden sei, daß das Ganze ein von ihr mit ihrem Manne verabredetes Manöver gewesen und der Diebstahl mit ihrem beiderseitigen Vorwissen geschehen sei. Die beiden Eheleute wurden natürlich alsbald in Haft gebracht und dem eigentlichen Dieb soll man ebenfalls bereits auf der Spur sein.

□ Die „Düsseler-Zeitung“ meldet, daß von St. Petersburg 160 Kisten mit russischen Wäskeln in Stettin angekommen sind, um nach Oesterreich spedirt zu werden.

□ Der österreichische Küstenfahrer „Lisetta“ von 92 Tonnen getreth in der Nacht vom 9. auf den 10. im Hafen von Ancona in Brand, der trotz aller Anstrengung der Mannschaft wie der von der k. k. Golette „Artemisia“ entsendeten zahlreichen Patrouille nicht gelöscht werden konnte. Man versuchte endlich, um dem Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu thun, das Schiff unterzusinken, was unter Anderem auch durch das Abfeuern einiger Kanonenkugeln auf dasselbe gelang.

□ Ein junger 19jähriger Fischer, Namens Robo, hat mit der größten Lebensgefahr und gegen das Anrathen aller seiner Freunde, das bei den letzten Stürmen bei Teignouffe gestrandete Postschiff, welches zwischen Quiberon und Belle Isle fährt, mit einem offenen Kahn erreicht, und 22 Menschen, darunter sechs Gensd'armen und drei Frauen, gerettet.

□ Kürzlich war bei dem Kollegialgerichte in Hohenstadt eine interessante Strafverhandlung. Ein gewisser G. hatte einen gewissen Gemeindevorsteher wegen des Verbrechens der Störung der innern Ruhe des Staates durch Kästereien des a. h. Kaiserhauses bei Gericht beschuldigt. Die Erhebungen erwiesen jedoch die Beschuldigung als unwahr. In Folge dessen wurde gegen G. die Untersuchung wegen Verbrechens der Verläumdung eingeleitet und derselbe bei der wider ihn angeordneten Hauptverhandlung zu acht Monaten Kerker verurtheilt.

Theater, Kunst und Literatur.

—* Bekanntlich wird nächster Tage in Wien eine Oper des russischen Generalmajors Alexis von Lwoff auf-

geführt werden, betitelt „Undine, die Tochter der Wellen.“ Es ist die erste Oper eines russischen Komponisten, welche in Oesterreich gegeben wird. Lwoff ist im Jahre 1790 zu Reval in Esthland geboren. Sein Vater, russischer Staatsrath und Direktor der Hoffängerkapelle, bestimmte ihn zum Militärdienste, unterließ jedoch nicht, auch das musikalische Talent des Sohnes zu pflegen. Schon als Knabe wirkte der junge Lwo; als Violinspieler bei Quartetten und Konzerten mit Auszeichnung mit. Dabei entwickelte sich sein Kompositionstalent immer mehr, seine „russische Volkshymne,“ über welche Hector Berlioz einen sehr lobenden Artikel im „Journal des Debats“ vdröffentlichte, erwarb ihm große Popularität und von Seite des Kaisers die Auszeichnung, daß er 1836 zum Direktor der aus 84 Männern und Knaben bestehenden kais. Sängerkapelle ernannt wurde. 1846 sammelte er auf Befehl des Kaisers alle alten religiösen Melodien der griechischen Kirche und harmonisirte sie auf eine einfache, ihrer ursprünglichen weihvollen Einfachheit entsprechende Weise. Von seinen eigenen Kompositionen sind nebst einem Stabat mater (das z. B. unlängst in Stuttgart mit großem Erfolg aufgeführt wurde), einem großen Konzert für die Violine, einer Phantastie über russische Lieder mit Orchester und Chor, einem Duo für Violine und Cello, betitelt „Das Duell,“ und mehreren Solopiecen auch drei Opern zu nennen: „Der Kalise,“ „Blanca und Gualtiero“ und die oberwähnte „Undine,“ die am 25. Okt. im Kärntnerthor zur Aufführung kommt. — Als Militär zeichnete sich Alexis von Lwoff in verschiedenen Feldzügen durch Tapferkeit aus, avancirte sehr rasch und wurde zum Adjutanten des Kaisers von Rußland ernannt. — Seine Brust schmückten sechszehn militärische Orden.

—* Das k. k. Handelsministerium hat dem Dr. Alessandro Antolbi in Mantua auf die Erfindung eines Notensystems, wobei man die aufgelegten Notenblätter mittelst eines Fußtrittes, ohne Beihülfe der Hände, umwendet, ein Privilegium verliehen.

—* Konradin Kreuzer's nachgelassenes Werk, die Oper „Aurelia,“ wurde am 13. Okt. zum ersten Male auf dem Frankfurter Theater aufgeführt und wurde mit großem Beifalle aufgenommen.

—* George Sand veröffentlicht im „Pays“ einen neuen Roman unter dem Titel: „Mont-Nevéche.“

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, pénteken, october 22-kén, 1852. 165 sz.

Az ördög naplója.

Vaudeville 3 felvonásban, Irta Arago és Vermon. Francziából fordította Egressi B.

Személyek:

Table listing names and roles: Robin de Fois, Lormias marquis, Rapiniere, lovag, Cerni, gróf, Gauthier, Valentin, Ronquerolles marquisnö, Maria, Cerni grófnő, Giraud anyó, Lendvai, Tóth, Fánosi, Hegedüs, Szilágyi S., Telepi, Miskóczy Jul., Bulgyovszkiné, Lalkóczyiné, Kovácsnö.

Az első és utolsó felvonás történeti Ronquerollesben a szírenei havasok közt, a második Parisban. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap szombaton, october 23-kán bérlétszünötlet:

Elvéa, a viz-tünde.

Eszményi nagy ballett 3 felvonásban táncokkal, küllönösen a nemzeti színház részére szerzette idösb Kobler Ferencz, bal-tetmester. — Zenéjét írta Doppler Ferencz.

Pester deutsches Interims-Theater.

16. Vorstellung im Abonnement. Freitag, am 22. October 1852.

Große Vorstellung der 48 Tänznerinnen unter Leitung der Balletmeisterin Fr. Jos. Weiß.

Siezu:

Mirandolina.

Lustspiel in 3 Akten, frei nach Goldoni's „Locandiera“ von C. Blum.

Personen:

Table listing names and roles: Ein Reisender, Sein Knecht, Der Oberkellner, Mirandolina, Fr. Berg, Fr. Winter, Fr. Lehmann, Fr. Hoffmann.

Szene: Genf.

Anfang um 7 Uhr.

Rundmachung.

Am 31. October l. J. beginnen für jene Gewerbetreibende, welche sich technische Kenntnisse erwerben wollen, die bisher an Sonn- und Feiertagen alljährlich üblichen unentgeltlichen Vorträge aus folgenden Lehrfächern:

1. Aus der Physik von 9 — 10 Uhr im Hörsaale Nr. III.

2. Aus der Chemie von 10-11 Uhr, im ebenerdigen Hörsaale.

3. Aus der Mechanik von 11-12 Uhr im Hörsaale der Mechanik im Bibliotheksgebäude.

Ferner wird mit Bewilligung der hohen Behörde, um dem so sehr fühlbaren Bedürfnisse von Landbauern abzuwehren, ein eigener unentgeltlicher Sonntagskurs eröffnet, in welchem an jedem Sonn- und Feiertage von 9-10 Uhr ein populär gehaltenes Vortrag über die Landbaukunde, von 10-12 Uhr aber die in dieses Fach einschlagenden Zeichnungsübungen im Hörsaale Nr. V vorgenommen werden.

Diesen Jünglingen wird an denselben Tagen Nachmittags von 2-4 Uhr im Hörsaale Nr. VI Gelegenheit geboten werden, sich im Schreiben, Rechnen und schriftlichen Aufsätzen zu üben.

Zur Sicherung eines guten Erfolges dieses Kurses werden nur jene Maurergesellen angenommen, welche sich mit ihrem Lehrbriefe, der sich erworbenen Fertigkeit im Lesen, Schreiben und dem bereits genossenen Unterrichte im Zeichnen ausweisen können. Zur Aufnahme derselben wird der 24. Oktober von 9-12 Uhr mit dem Bemerkten festgesetzt, daß in Berücksichtigung der zu Gebote stehenden Lokalitäten, in diesem Lehrkurse nur 20 Jünglinge aufgenommen werden können.

Pest, am 16. Oktober 1852.

Vom prov. Direktorate der k. k. Josepfs-Industrieschule.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum, Erzherzog Stephan. Die Herren: Graf Nikol. Fürst, k. k. Major. - Baron Dionys Götz, Gutsbesitzer v. Belence. - Julius Burgbart, Gutsbesitzer v. Hermann Burgbart, Kaufm. v. Breslau. - Job. Szilágyi, Kaufm. v. Raab. Leop. Romani, Apotheker v. Karstadt. - Johann Nep. Graf, Güterinspektor v. Sáros. - Franz Netter, Buchhalter der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft v. Wien. - Alois Fischer, Bergbeamter v. Sarsáap.

Zur Königin v. England. Die Herren: Graf Rudolph Chotel, Gutsbes. v. Tirnau. - Graf G. Verblen, Gutsbesitzer a. Siebenbürgen. - Baron v. Maltzahn, k. k. Oberlieutenant. C. v. Kraykowski, k. k. Leuten. v. Wien. - Ludw. v. Döry sammt Gemalin, Gutsbes. v. Tolnau. - Leonhard v. Mallay, Gutsbes. v. Szabolcs. - M. le Quesne, Rentier a. England. J. de Underhill, Rentier a. Amerika. - Job. Athanazovics, Stadtpräsident v. Zombor. - Job. v. Szarka, herrschaftl. Beamter v. Sz. Lörenz. - Berg Jullinger, Hoflechner aus d. Banat. - Daniel Vlady, Pfarrer a. d. Banat.

Zur Stadt Waizen. Die Herren: Jos. Wazet und Ant. Wilsdorf, k. k. Leuten. - Mich. Szabó, Kaufmann und Temesváry, Lehrer v. Eszograd. - Ant. Szegö, Kaufmann. Gustav Böhmeler und Gustav Stierb, Privat. a. Württemberg. Frau Barbara Schürger f. Tochter, Bürgermeistersgattin von Preßburg.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

4. Dkt. Dem Gabr. Bálint, Rutscher, f. Tocht. Apollonia, kath., 1 1/2 J. alt, an Abzehrung, Serbengasse Nr. 6.

5. Dkt. Dem Frn. Ludw. v. Sárközy, Advokat, sein Sohn Baltasar, reform., 20 J. alt, an Blutbrechen, Leopoldgasse Nr. 35.

6. Dkt. D. m. Frn. Alois Ehard, Schneidermeister, f. S. Alois, kath., 9 Mon. alt, an Fraisen, Universitätsgasse Nr. 5.

12. Dkt. Fr. Alex. Szájbély, Rauchfangkehrermeister von Sz. Endre, kath., 42 J. alt, an Lungenlucht, Ungargasse Nr. 28.

14. Dkt. Der Elise Magdy, Wagn. ihre Tocht. Julie, kath., 3 Woch. alt, an Abzehrung, Müllerergasse Nr. 32.

15. Dkt. Dem Frn. Mich. Jungbauer, Kürschnermeister, f. S. Karl, kath., 10 Tage alt, an Gehirnweichung, Müllerergasse Nr. 27.

Lotto-Ziehung.

Wien: 36 71 60 43 69. Nächste Ziehung ist am Prag: 78 74 88 22 79. 30. Oktober 1852.

Wasserstand der Donau am 20. Oktober.

7 Schuh 9 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szaydl.

Nr. 242.

Pest-Lerner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

22. Oktober 1852.

Programm

einer neu errichteten

Mädchen-Ausbildungsanstalt.

Endesgefertigte macht hiemit den P. T. Eltern und Vormündern die geziemende Anzeige, daß sie laut Genehmigung höhern Ortes, eine Anstalt zur vollkommenen Ausbildung in Handarbeiten von Mädchen, die beiläufig das 14. Jahr erreicht und mit Vorkenntnissen, die sie etwa in einem andern Pensionate gesammelt, versehen sind, errichtet hat.

Dieselbe macht sich zur heiligsten Pflicht, hier nicht wie eine Erzieherin, sondern vielmehr als Mutter und Freundin bei den ihr anvertrauten Töchtern zu wirken, dieselben sollen wie eigene Kinder um sie sein, und dankbar die Wohlthat anerkennen, die an ihnen geübt wird, daher hauptsächlich:

Auf die Bildung des Herzens, durch Religion und Lektüre moralischer Bücher, gesehen wird.

Eben so zweckmäßig ist die Modestille für ein junges Mädchen, daher Endesgefertigte es sich auch sehr angelegen sein lassen wird, denselben die angenehme Salon-Artigkeit zu lehren. Besonders sollen sie in allen weiblichen Handarbeiten, vom Weisnähen bis zur Kunstnäherei vollkommenen Unterricht genießen.

Ferner in der deutschen, französischen und ungarischen Sprache abwechselnd konversiren, kurz, Endesgefertigte wird es sich gewiß eifrigst angelegen sein lassen, die ihr gütigst anvertrauten Töchter wohlgebildet zur vollkommenen Zufriedenheit zurückzustellen, und bittet daher P. T. Eltern und Vormünder, welche ihr die Ehre eines gültigen Zutrauens schenken wollen, sie mit ihrer Gegenwart zu erfreuen.

Die Aufnahme geschieht täglich, sowohl für Kostfräuleins als auch für auswärtige Schülerinnen, in der Hatvanergasse im Horvath'schen Hause.

Pest, am 12. Oktober 1852.

Jeanette von Mazurkievicz,

Vorsitzerin einer Ausbildungsanstalt.

602-(1)

Brüder Oszwald

(1, 6)

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl

Pariser

Cheater - Perspektive.

Hermann Geibel,

Buchhändler in Pest (Christophplätzchen),

empfehlen als höchst anziehende Lektüre:

F. W. Hackländer's:

Eugen Stillfried.

Erscheint in 12 Lieferungen, die 3 Bände bilden werden. Jede Lieferung elegant gebunden zu 22 kr. - Das Werk wird bis Ende Oktober d. J. vollständig in den Händen der Subskribenten sein.

Die namenlosen Geschichten, Hackländer's erster größerer Roman, sind mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommen worden. Eugen Stillfried wird sich denselben noch in höherem Grade erwerben. Das Interesse, das dort durch mehrere neben- und ineinander laufende Erzählungen getheilt und vielleicht etwas beeinträchtigt wird, vereinigt sich hier vorzugsweise auf den Helden des Romans und die um diesen zunächst sich gruppierenden Gestalten und Charaktere, und erhält den Leser bis zu Ende in fortwährender Spannung. Der tragische Ernst, der das Ganze wie ein rother Faden durchzieht, wird angenehm gemildert durch die ergötzlichsten Darstellungen aus dem Leben der mittlern und niederen Stände, die der Verfasser bekanntlich in ihren Vorzügen und Schwächen zu schildern versteht, wie wenige deutsche Schriftsteller.

Stuttgart, im August 1852.

541-(2, 3)

Adolph Krabbe.

(594) Lokalveränderung. (3, 3)

Anton Huber

hat die Ehre, der verehrten Damenwelt anzuzeigen, daß er seinen

Damen-Modesalon

in der

Herrengasse, im Hofrath Marczibánni'schen, vormals Baron Raffert'schen Hause,

neu eröffnet hat,

und empfiehlt sein reich sortirtes Lager von

Mantillen, Mänteln

und allen übrigen in das

Modeschach einschlagenden Artikeln.

Zugleich macht er die Anzeige, daß bei ihm alle vorkommenden

Damenkleider

in kürzester Zeit nach der elegantesten Pariser Façon billigt gefertigt und prompt effektivirt werden; nicht minder hält er ein bedeutendes Lager aller Gattungen der modernsten Stoffe.

So eben ist in Hartleben's Buchhandlung in Pest angekommen:

Austria.

Oesterreich. Universal-Kalender

für das Jahr

1853.

(604) Steif gebunden 1 fl. 40 kr. (1, 3)

Garantie

(8, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. - Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Das merkwürdigste Buch unserer Zeit!

In Hartleben's Verlags-Expedition in Wien ist erschienen und in HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest Waiznergasse Nr. 17, zu haben:

Onkel Tom's Hütte,

oder:

Das Negerleben in den Sklavenstaaten des freien Nordamerika.

Von der Nordamerikanerin Henriette Stowe.

Frei nach der zehnten englischen Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Ungewitter.

In Umschlag gebunden 48 kr. CM.

Noch nie hat ein Buch so ungeheures Aufsehen erregt und eine so ungeheuer rasche Verbreitung gefunden, als dieser Negerroman voll glühender und meisterhafter Schilderungen über das Thun und Treiben in dem Sklavenleben der freien amerikanischen Union. In Nordamerika selbst wurden hiervon binnen vier Monaten in 30 Auflagen über 80,000 Exemplare abgesetzt und noch immer finden monatlich mehrere Tausende Abgang. Die Schicksale dieses Buches in England sind nicht minder merkwürdig, es wurden neben einer Prachtausgabe mehrere billige veranstaltet und bis zum August über 150,000 Exemplare abgesetzt. Auch in Deutschland sind bereits vier Uebersetzungen angekündigt, vor denen unsere Ausgabe in so ferne den Vorzug verdienen dürfte, als sie in kernhafter, übersichtlicher Kürze dem deutschen Leser genau wieder gibt, was das Originalwerk mit vielem Wortschwall und häufigen Abschweifungen erzählt. Zu solcher Bearbeitung war aber nur ein Mann befähigt, der längere Zeit in Amerika verlebte, und alle dortigen Verhältnisse auf das Genaueste kennen gelernt hat. Durch einen sehr billigen Preis hoffen wir zur allgemeinsten Verbreitung eines Buches beizutragen, dessen glücklicher Erfolg in zwei Welttheilen ohne Gleichen, in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist.

Zugleich empfehlen wir als in den neuesten Zeitereignissen höchst interessant:

Reiseerinnerungen aus Californien, dem unerschöpflichen Goldlande,

oder:

Ein Jahr an den Ufern des San Joaquin und des Sacramento.

Nach den Erzählungen eines Auswanderers von Alexander Dumas. Uebersetzt von Dr. Ungewitter.

(597)

Gebunden 36 kr. CM.

(2, 3)